

Zeitschrift: Zenit
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Luzern
Band: - (2017)
Heft: 4

Artikel: Interessiert und offen
Autor: Fischer, Monika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-927131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Arbeit bei der Ehe- und Lebensberatungsstelle elbe in Luzern war die einzige bezahlte Tätigkeit der ausgebildeten Sozialarbeiterin Miette Vonarburg-Marfurt. Danach engagierte sich die fünffache Mutter ehrenamtlich in verschiedenen Gremien.

Bekannt war Miette Vonarburg in der Öffentlichkeit durch ihre kritischen Voten und zahlreichen Vorträge über eine aufgeschlossene Pfarreiarbeit und verschiedene Lebensthemen, unter anderem über das Alter. Allerdings erfährt sie das Älterwerden im eigenen Erleben anders, als sie sich dies vorgestellt hatte. «Das Alter ist gar nicht lustig, ja oft mühsam», meint die 87-Jährige mit dem Hinweis auf die verschiedenen Einschränkungen. Die zehnfache Grossmutter und Urgrossmutter eines kleinen Mädchens schätzt ihre gute Gesundheit, ist jedoch seit Kurzem wegen Gleichgewichtsstörungen auf einen Gehstock angewiesen. «Das ist ein Zeichen gegen aussen, dass ich eine alte Frau geworden bin», sagt sie und lacht.

Foto: Peter Lauth



Interessiert und offen

Ihren Haushalt in der praktischen Dreizimmerwohnung besorgt sie mit der Unterstützung einer Stundenfrau und dem Mahlzeitendienst noch selbstständig. Gleichzeitig ist sie froh um jede Hilfe, möchte jedoch ihre Familienangehörigen nicht ausnützen. Sie signalisiert, was sie braucht, und ist dankbar für kleine Dienste. Kürzlich wurde sie von ihrer Tochter an die Beerdigung einer Freundin begleitet, was sie enorm freute.

Als grössten Einschnitt in ihrem Leben bezeichnet sie den Tod ihres Mannes vor rund zwei Jahren. Einerseits schätzt sie den neuen Freiraum. Andererseits vermisst sie, dass niemand mehr da ist, der ihr über den schmerzenden Rücken streicht und dem sie erzählen kann, was sie bewegt. Auch musste sie lernen, die Administrationsarbeiten selber zu erledigen.

Wie eh und je ist ihre Wohnung offen für Freunde, Kinder und Enkel, die nicht selten auch bei ihr übernachten. Sie schätzen die angeregten Diskussionen mit ihr, ist sie doch nach wie vor breit interessiert und hält sich übers Lesen auf dem Laufenden. Neben der Familie ist für Miette Vonarburg ihr grosser Freundeskreis von Frauen und Männern aller Altersgruppen das Wichtigste. Mit ihnen

tauscht sie sich regelmässig übers Telefon aus oder mit Besuchen und freut sich über kleine Zeichen des Dran-denkens wie z.B. ein «Schöggeli» im Milchkasten. Bei den Gesprächen erfährt sie von viel Einsamkeit. Es liegt ihr fern, anderen gute Ratschläge zu erteilen. Vielmehr hört sie vor allem zu und zeigt Möglichkeiten auf, um sich aus der Einsamkeit zu befreien.

Sie selber fühlt sich nicht einsam und blickt gerne auf ihr intensives Leben zurück. Zudem ist sie seit Jahrzehnten in zwei Gruppen aktiv. Die eine trifft sich jeden Monat zu Diskussionen über aktuelle Fragen und anschliessendem gemütlichem Beisammensein. Die andere ist eine Schreibwerkstatt von zehn Frauen. Für diese schreibt sie Texte zu einem festgelegten Thema, die bei den monatlichen Treffen vorgelesen und mit den anderen Geschichten diskutiert werden.

Es ist ihr sehnlichster Wunsch, möglichst lange selbstständig zu bleiben. Miette Vonarburg möchte nicht jammern über das, was nicht mehr möglich ist. Vielmehr nimmt sie jeden Tag mit allem, was er bringt, als Geschenk und geniesst dankbar das, was sie hat.

MONIKA FISCHER